

### Datenbankdetails

<b>Datenbank:</b>	Länder und Märkte
<b>Titel:</b>	<b><u><a href="#">Costa Rica verbessert Schutz vor Produktpiraterie</a></u></b>
<b>Datum:</b>	20.08.2009
<b>Land:</b>	Costa Rica
<b>Produktkategorie:</b>	Artikel
<b>Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade and Invest:</b>	Frau Kusche, Ruf: 0221/2057-419

---

## Costa Rica verbessert Schutz vor Produktpiraterie

### Zögernde Umsetzung zwingt Exporteure dennoch zur Vorsorge

San Salvador (gtai) - Im Freihandelsabkommen der zentralamerikanischen Staaten und der Dominikanischen Republik mit den USA (DR-CAFTA) hat sich Costa Rica zu einem besseren Schutz von intellektuellem Eigentum (Intellectual Property Rights, IPR) verpflichtet. Dennoch müssen sich ausländische Unternehmen bei der Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen immer noch in Acht nehmen. Zumal nach Ansicht US-amerikanischer Beobachter besonders die Durchsetzung der IPR bisher zu wünschen übrig lässt.

Die USA erkennen die costa-ricanischen Bemühungen an, führen das Land jedoch weiterhin auf der "Watch List" des US Trade Representative (USTR). Dessen Büro ist gesetzlich verpflichtet, die Verletzungen von intellektuellen Eigentumsrechten im Ausland zu beobachten. Im Rahmen der DR-CAFTA fordern die USA die costa-ricanische Regierung auf, ein neues Regelwerk zur Überwachung des Patent- und Musterschutzes sowie zur Verfolgung der Produktpiraterie zu schaffen.

Der Freihandelsvertrag enthält eine ganze Reihe von Bestimmungen und Standards, nach denen Costa Rica intellektuelle Eigentumsrechte besser schützen und Verstöße verfolgen muss. Als Grundlage werden dabei US-amerikanische und international gültige Rechte herangezogen. Diese Gesetze schließen den Schutz von Patenten, Marken, Texten, Filmen und Testdaten ein, sowie das Verbot des unerlaubten Kopierens von digitalen Datenträgern.

Costa Rica unterstrich seine positiven Absichten zusätzlich mit seinem Beitritt zur UPOV (International Union for the Protection of New Varieties of Plants) und mit der Ratifizierung des Budapest Vertrags 2008. Erklärtes Ziel ist es, den Schutz des intellektuellen Eigentums weiter ausbauen und die eigenen Gesetze an die Normen und Richtlinien der Welthandelsorganisation anzugleichen.

Costa Rica hat das WIPO Abkommen über Copyrights und Tonaufzeichnungen schon 1999 ratifiziert. Im Zuge des DR-CAFTA-Beitritts hat Costa Rica die TRIPS-Standards in die eigene Gesetzgebung integriert. Die Durchsetzung der Gesetze und die Verfolgung von Verstößen sind nach wie vor jedoch noch unzureichend. Costa Rica rechtfertigt die Verzögerung mit begrenzten Ressourcen, die meist durch die Verfolgung von Schwerverbrechen aufgezehrt werden.

Im Bereich des Patentrechtes verpflichtet sich die costa-ricanische Regierung innerhalb der DR-CAFTA-Richtlinien Testdaten und Handelsgeheimnisse zu schützen, die zum Zwecke des Patentschutzes, zur Produktregistrierung oder zum Erhalt von Genehmigungen übermittelt werden. Trotzdem sehen die US-amerikanischen IPR-Kommissare und andere Experten noch immer viele Lücken und undichte Stellen. Beispielweise berichtet die Pharmaindustrie, dass Produktdaten, die zum Erhalt einer Verkaufsgenehmigung übermittelt werden müssen, nicht vor dem unfairen und kommerziellen Gebrauch durch Dritte geschützt werden.

Einem Bericht des US-Handelsministeriums zufolge werden bekannte Markenprodukte in Costa Rica häufig gefälscht. Zwar kann das betroffene Unternehmen Rechtsmittel dagegen einlegen, praktisch ist das aber mit hohen Kosten und einem langwierigen Rechtsstreit verbunden. Behörden bekämpfen diese Art von IPR-Verletzungen mit regelmäßigen Razzien, bei denen gefälschte Produkte, meist Textilien, Ton- oder Datenträger konfisziert werden. Auch hier wurden 2008 neue Bestimmungen in der costa-ricanischen Gesetzgebung eingeführt. Sie sorgen dafür, dass die Herstellung von Imitaten zukünftig stärker verfolgt wird.

(S.C.)